

Sehr geehrter Herr Tobias Heimbach,  
ich denke, ich kann Ihren Leitartikel (Wen soll er wohin leiten? An die Front?) nicht so stehen lassen.

Im Prinzip ist jeder einzelne Satz zu erwähnen, da jeder einzelne Satz alles verdreht, was wahr und menschlich ist.

Aber lassen Sie es mich auf einen Kern zusammenschmelzen: Frieden ist NUR ohne Waffen zu bekommen. Haben Sie einen einzigen ukrainischen jungen Mann ( Sie müssten doch sicher auch im wehrfähigen Alter sein...) gefragt, ob ihm diese vermeintliche Freiheit so viel wert ist, dass er dafür sterben will? Warum wohl fliehen die jungen Männer? Warum riskieren sie, ins Gefängnis zu gehen, wenn sie den Dienst verweigern. Stellen Sie einmal eine Anfrage bei Connection e.V., die kennen sich aus. Arbeiten seit Jahrzehnten mit Menschen überall auf der Welt, die kein Gewehr in die Hand nehmen möchten, um damit auf andere Menschen zu schießen! Oder selbst erschossen zu werden. Für die Ziele irgendwelcher machtversessener "Staatsmänner-oder-Frauen". Was für eine unfassbare - ich weiß gar nicht, wie ich es nennen soll, denn Überheblichkeit trifft es nicht ansatzweise!

Und ich sage Ihnen noch eines: Es gibt keinen Unterschied zu den Friedensanliegen der Menschen in den 80ern, ich war dabei! Haben Sie mit einem Menschen gesprochen, der je Krieg erlebt hat? Und nicht als Zuschauer, sondern selbst im Schützengraben oder im Haus, wenn die Bomber drüber fliegen? Sollten Sie mal tun!

Das Bomben muss aufhören und es wird es nicht, wenn wir weiter Waffen liefern! In ein Kriegsgebiet!!!

Sie machen es sich einfach. Und urteilen über Menschen, deren Beweggründe Sie nicht im Mindesten kennen. Warum fahren Sie nicht selbst hin und nehmen ein Gewehr in die Hand? Wenn das ein so erstrebenswertes Ziel ist?

Sie sind Journalist. Zumindest wäre es eine Möglichkeit, als Kriegsberichterstatter sich einen Eindruck vom wirklichen Geschehen zu machen. Da, wo es gefährlich ist!

Mit freundlichem Gruß.

Christine Salomon